

salige ghemeynschap Gods in Christo Jesu (Harderwijk 1611: T. Hendrickzoon). Nach A. Wittop Koning: Harderwijker Boekdruckers. Nieuwkoop 1985 (Bibliotheca Bibliographica Neerlandica, 19), 319 (Unikat in: Verzameling Wittop Koning, Amsterdam). Im Katalog der nachgelassenen Bibliothek F. Ludwigs (*IP*, 331r) erfaßt als: „Der Seelen Ancker Holländisch. Harderw. 1611“. Alle Angaben nach *Conermann: Ludwig und Christian II. v. Anhalt*, 438 f. Der Verfasser war Prediger zu Harderwijk und Teilnehmer an der Synode zu Dordrecht 1618/19, hatte zur Leichenpredigt auf Pzn. Loysa Amoena v. Anhalt-Köthen 1625 seinen Beitrag beigesteuert. *LP Stolberg*, 5457; vgl. 250413 II–IV; ferner *BAB* 455/ 177–180; *BWN* V, 163 u. *NNBW* III, 841 f. Der *ancker der ziele* wurde von Diederich v. dem Werder in Kooperation mit F. Ludwig übersetzt und erschien 1641 in Köthen unter folgendem Titel im Druck, der dem Wortlaut in 400514 besser entspricht als die Übersetzung F. Christians II.: Der Seelen | Ancker/ | Das ist/ | Von der Beharligkeit oder Bestendigkeit der Heiligen/ | Gegründet | Auf die unveränderliche erwehlung | Gottes/ | Als auch | Auf die kräftige berufung der Heiligen zu der seligen gemeinschaft | Gottes in Christo Jesu. | Vor etzlichen Jahren in Niederländischer | Sprache beschrieben/ | An itezo aber | In Hoch-Deutsch allen frommen gläubigen Christen zu troste | übergesetzt. | [Linie] | Gedrucket zu Cöthen im Fürstenthume | Anhalt/ | Im Jahre 1641. HAB 1293.11 Theol. (2), VD17; vgl. *IP*, 331v, 332v u. 334v; *Kat. Dessau BB*, Nr. 3380. Im HM Köthen hat sich das von Schreiberh. aufgesetzte und von F. Ludwig korrigierte Druckms. erhalten: V S 671. Vgl. schon 270115 K 5, wo wir allerdings irrig von F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) als Übersetzer ausgingen, ferner 400620, 401215 K II 0 u. 410203; *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 438–440.

8 „Gott mit uns,“ regelmäßige Grußformel Werders in seinen Briefen an F. Ludwig, war übrigens die Losung der Schweden und ihrer Alliierten in den Schlachten bei Breitenfeld und Lützen 1631 u. 1632. Vgl etwa *Barudio*, 378 u. 414.

400528

## Christian Gueintz an Fürst Ludwig

Christian Gueintz (FG 361. 1641) hat F. Ludwigs Sendung (vermutlich das Gutachten Justus Georg Schottelius' [FG 397. 1642] zu Gueintz' Sprachlehre) erhalten, den Text gelesen und dazu sein Gegengutachten aufgesetzt, das diesem Brief beiliege. Er befürchtet, daß Neuerung entgegen allen bewährten Gründen gesucht werde und Schottelius ihm nicht das Verdienst seines Fleißes und das Erstgeburtsrecht daran gönne. Gueintz wolle niemanden bevormunden, habe sich aber an den Sprachgebrauch gehalten, dessen Autorität jene der Regeln übertreffe. Hinsichtlich der in der deutschen Bibel „angemerckten“ Wörter, wovon er dem Fürsten erneut einige schicke, bittet er diesen um sein Urteil und um Zurücksendung.

Q HM Köthen: V S 545, Bl. 138r–139v [A u. Empfangsvermerk: 139v], 138v u. 139r leer; eigenh. mit Empfangsvermerk von F. Ludwigs H. — *D: KE*, 246 und *KL* III, 157 (in beiden Fällen falsch auf den 28. 3. 1640 datiert; fehlerhaft u. stark verkürzt veröffentlicht). — *BN: Bürger*, S. 634 Nr. 4 (datiert falsch nach *KE*).

A Dem Durchlaughtigen, Hochgebornen Fürsten und Herren Ludwigen Fürsten zu Anhalt Graffen zu Ascanien Herren zu Zerbst und Berenburg *etc.* meinen gnädigsten Fürsten und Herren *etc.*

*Darunter F. Ludwigs eigenh. Empfangsvermerk: Pres. 29. Maij 1640.*

Durchlaughtigster<sup>a</sup> Hochgeborner Fürst Gnädigster Herr